

8,0 cm, eine Bronzenadel mit strichverziertem, doppelkegelförmigen Kopf, Länge 15,0 cm, eine Bronzenadel mit Kugelkopf und geripptem Hals, Länge 10,0 cm, vier Angelhaken, ein Bronzemesser mit geschwungenem Rücken, Länge 14,6 cm, ein Mittelz des Kaisers Maximianus Hercules und ein römischer Schwertscheidenbeschlag. Der Besitzer konnte lediglich angeben, daß die Gegenstände in dem Raum zwischen Saarbrücken und Saargemünd an der mittleren Saar von seinem Großvater gesammelt wurden. In der fraglichen Zeit zwischen 1908 und 1912 wurde bei Güdingen im Kreis Saarbrücken eine Schleuse gebaut. Wahrscheinlich kam ein Teil der Sachen damals bei den Erdarbeiten zum Vorschein. Bei näherer Untersuchung erwiesen sich indessen drei der Angelhaken als modern. Alles übrige wurde für das Museum erworben. Die vorgeschichtlichen Objekte sind mit Ausnahme des Dolches, der der Hügelgräberbronzezeit angehören dürfte, in Hallstatt A und B zu datieren.

Der bronzene, gegossene Schwertscheidenbeschlag (*Abb. 1*) ist in durchbrochener Arbeit sehr reizvoll aus einem Ranken- und Fischblasenwerk zusammengesetzt. In die bewegten Formen fügen sich oben zwei schräggerichtete Delphine ein. Die Vorderseite (*Abb. 1a*) ist fein profiliert, die Rückseite (*Abb. 1b*) flach. Zu beiden Seiten des halbrunden Ortbandes und ganz oben befinden sich die Nietlöcher. Ähnlich verzierte Beschlagstücke und Anhänger sind vielfach bekannt, doch sind diese selten so reich gegliedert wie das vorliegende Stück<sup>1</sup>. Für ornamentgeschichtliche Untersuchungen mag daher eine Abbildung an dieser Stelle willkommen sein. Aus dem Gebiet zwischen Saarbrücken und Saargemünd sind eine Reihe bedeutender Villenplätze bekannt, vor allem von Kleinblittersdorf im Kreis Saarbrücken. Ein kleines spätrömisches Kastell mit anschließender Straßensiedlung befand sich bei Saarbrücken, wo die Straße Metz-Worms die Saar überquerte.

Saarbrücken.

Alfons Kolling.

---

<sup>1</sup> AuhV. 1 Heft 10 (1858) Taf. 6; 2 Heft 4 (1870) Taf. 3 und Heft 8 (1870) Taf. 5; 3 Heft 7 (1881) Taf. 5. — Neuerdings sind ähnliche Stücke auch als Thekenbeschläge gedeutet worden. L. Berger in: Jahrb. Schweiz. Ges. f. Urgesch. 46, 1957, 24 ff.

**Die Kartierung archäologischer Fundstellen und Denkmäler im Zuge der amtlichen topographischen Landesaufnahme in Großbritannien.\*** Der mit der topographischen Landesaufnahme in Großbritannien betreute „Ordnance Survey“ stellt heute sieben Serien von Karten her, deren Maßstab von 1 : 1250 bis 1 : 253440 reicht. Die Karten mit dem größten Maßstab beschränken sich auf Städte und überbaute Gebiete. Die übrigen Karten umfassen, mit geringen Ausnahmen, das gesamte Gebiet von Großbritannien. Es werden auch Karten mit noch kleinerem Maßstab hergestellt, doch sind diese für unsere Darstellung nicht wichtig, ausgenommen dann, wenn sie als Grundlage für historische Karten verwendet werden. Der Darstellung der Bodendenkmale und anderer Altertümer wird in jeder dieser Serien die größte Sorgfalt gewidmet, und es wird besondere Rücksicht darauf genommen, daß die Darstellung dem Maßstab entspricht.

Diese Praxis ist seit den frühesten Tagen des Ordnance Survey, seit 1791, befolgt worden. Wir haben hier keinen Raum, die historische Entwicklung der Eintragungen

---

\* Einen ausführlicheren Bericht über das gleiche Thema habe ich in *Antiquity* 33, 1959, 195 ff. gegeben. — Die Übersetzung dieses Berichtes wird Frau Dr. Bersu verdankt.

in die Karten in allen Einzelheiten zu verfolgen. Es genüge zu sagen, daß, als 1895 die großmaßstäbliche Aufnahme des ganzen Landes abgeschlossen war, auch alle bekannten Altertümer eingetragen und beschrieben wurden. Das bedeutet natürlich nicht, daß tatsächlich alle Bodendenkmäler erfaßt oder daß die in den Karten eingetragenen auch immer beschrieben wurden. Die Überwachung dieser Kartierung lag nicht in den Händen archäologischer Fachleute. Immerhin wurde ein großer Teil des Gesamtmaterials erfaßt.

Zwischen 1895 und 1920 wurde es nötig, die Bezeichnungen der Bodendenkmäler auf den Karten zu überprüfen. Die Notwendigkeit einer Beratung durch einen Fachmann wurde bei dieser Arbeit immer dringender. Im Jahre 1920 erhielt dann Dr. O. G. S. Crawford den Auftrag, dem Generaldirektor des Ordnance Survey in allen Fragen zur Seite zu stehen, die das archäologische Material auf den Karten betrafen. Damit war die Stelle eines „Archaeology Officer“ geschaffen. Dr. Crawfords Tätigkeit beim Ordnance Survey dauerte bis 1940. In diesen Jahren hat er viel getan, um die Qualität der Karten unter archäologischem Gesichtspunkt zu verbessern, obwohl die große Sparsamkeit, die zwischen den beiden Weltkriegen im Ordnance Survey herrschte, ihm wenige Hilfskräfte gestattete und den Umfang seiner amtlichen Tätigkeit einschränkte.

Der zweite Weltkrieg brachte einen völligen Stillstand in den archäologischen Arbeiten des Ordnance Survey. Als die normale Arbeit im Jahre 1945 wieder anging, erwies es sich als notwendig, die Gesamtorganisation für die Feststellung, das Vermessen und das Eintragen der Altertümer in die Karten zu revidieren. Ein sehr wesentlich erweitertes Vermessungsprogramm begann noch im gleichen Jahre. Die erste Arbeit war die Vermessung aller Städte und überbauten Gebiete im Maßstab 1 : 1250, da es sich herausgestellt hatte, daß die Karten mit dem Maßstab 1 : 2500 nicht mehr genügten.

Sodann mußte das gesamte Kartenwerk, das ganz Großbritannien im Maßstab 1 : 2500 umfaßte, neu in Angriff genommen werden. Hier bot sich zum erstenmal seit der ursprünglichen Vermessung im 19. Jahrhundert eine Gelegenheit, die Bodentalertümer genau zu vermessen und zu beschreiben. Es erwies sich ferner als notwendig, Pläne für eine umfassendere und raschere Arbeit zu entwerfen, da die Inanspruchnahme von bisher un bebautem Land die Zerstörung von vielen archäologischen Objekten mit sich brachte. Solche Zerstörungen lassen sich nicht vermeiden, doch war es wünschenswert, alle archäologischen Objekte aufzunehmen, bevor sie verschwanden. Das Personal der archäologischen Abteilung des Ordnance Survey wurde dem zufolge zwischen 1947 und 1953 von fünf auf 51 Kräfte vermehrt. Die Abteilung besteht heute aus zwei archäologischen Fachleuten, dem Archaeology Officer (C. W. Phillips) und seinem Vertreter (A. L. F. Rivet), 16 Feldmessern, 28 Kräften für die Beschreibung der Objekte, drei Zeichnern, einer Schreibkraft und einem Materialverwalter. Mit Ausnahme der beiden archäologischen Fachleute wurde dieser Stab aus dem Personal des Ordnance Survey ausgewählt und für diese spezielle Arbeit geschult.

Die Arbeit besteht im wesentlichen aus der Untersuchung und Vermessung an Ort und Stelle. Es geht ihr aber stets eine vollständige Durchsicht aller Publikationen voraus, die sich auf das betreffende Gebiet oder das besondere Problem beziehen. Die Nachforschungen erstrecken sich auf die gesamte in den letzten 300 Jahren veröffentlichte Literatur und erfordern auch die Nachprüfung von anderem Material, wie frühen Originalplänen, Grundbucheinträgen und Akten. In weitestem Umfang wird von Luftaufnahmen Gebrauch gemacht, um neue Objekte zu finden, und es sei hervorgehoben, daß es Dr. Crawford war, der auf diesem Gebiet die Pionierarbeit leistete.

Eine wertvolle Unterstützung stellt für den Ordnance Survey die Mitarbeit von etwa 250 Laien-Archäologen in allen Teilen von Großbritannien dar. Im allgemeinen handelt es sich dabei um Korrespondenten: sie berichten über das, was in ihrem Gebiet zu ihrer Kenntnis kommt, und tragen neu gefundene Objekte im Maßstab 1 : 10500 in Karten ein, die sie vom Ordnance Survey für diesen Zweck erhalten. Bei archäologischen Aufnahmen und Vermessungsarbeiten in ihrem Gebiet leisten sie wichtige Hilfe, indem sie auf das, was ihnen im Gelände auffiel, aufmerksam machen.

Alle Informationen, die der Literatur entnommen oder von Korrespondenten beigebracht werden, und alle Resultate der archäologischen Forschung im Gelände und in der Vermessung werden in einer Kartothek festgehalten, die topographisch nach Grafschaften geordnet ist. Die Fundstellen werden gemäß der 1 : 10500 Karte eingetragen.

Die Geländearbeit des Ordnance Survey besteht in der Nachprüfung alles dessen, was aus der Literatur, durch Korrespondenten und Luftaufnahmen sowie aus eigenen Untersuchungen bekannt wird. Die Objekte werden im Maßstab 1 : 2500 vermessen, und diese Vermessung wird dann zusammen mit einer genauen Beschreibung dem regionalen Stab der Field Division zur Eintragung in die überprüften Karten übergeben. Gleichzeitig wird dieses Material an die Archaeology Division in Chessington übersandt, damit es in die Kartothek übernommen werden kann. Korrekturabzüge aller neu veröffentlichten Karten werden von der Archaeology Division durchgesehen, um sicher zu gehen, daß das Ergebnis ihrer Arbeit auch richtig eingetragen wird. Es wäre falsch, anzunehmen, daß die Archaeology Division die korrekte Beschreibung eines jeden Denkmals unserer Vorfahren liefern kann, das im Gelände angetroffen wird. Aber wachsende Erfahrung vermindert die Zahl der Fälle, wo dies nicht geschieht, auf ein Minimum. Es sei hier noch erwähnt, daß viele Örtlichkeiten aufgenommen werden, von denen nichts mehr an der Oberfläche zu sehen ist, wo aber wichtige Funde gemacht wurden oder geschichtliche Ereignisse stattgefunden haben.

Für alle diese Arbeiten ist der Ordnance Survey in der glücklichen Lage, über Karten in großem Maßstab zu verfügen, die ganz Großbritannien umfassen und ohne die diese Arbeit kaum möglich wäre.

Die Kartothek wird ständig erweitert, und die Einträge werden verändert, um mit neuen Kenntnissen Schritt zu halten. Das Ergebnis dieser Arbeit steht der Öffentlichkeit zur Verfügung. Wenn gewünscht, erhalten auch andere Regierungsstellen Auskünfte.

Es ist zu erwarten, daß im Laufe der nächsten 30 Jahre ganz Großbritannien im Maßstab 1 : 2500 überarbeitet sein wird. Es wird natürlich nicht möglich sein, alle bekannten Fundplätze auf den Karten zu zeigen, doch hat der Ordnance Survey ein vollständiges Verzeichnis in seinen Vermessungsbüchern.

Die Archaeology Division führt jedoch keine Grabungen durch. Sie verläßt sich auf die Grabungsarbeit der örtlichen archäologischen Gesellschaften und Forscher sowie auch auf die umfangreichen Untersuchungen des Ancient Monuments Department des Ministry of Works (Ministerium für öffentliche Bauten).

Schließlich hat der Ordnance Survey seit 1924 Spezialkarten veröffentlicht, die verschiedenen Aspekten der geschichtlichen und vorgeschichtlichen Vergangenheit des Landes gewidmet sind. Die Karte des römischen Britannien hat bereits drei Auflagen erlebt. Im Ganzen sind bisher 12 derartige Karten verschiedener Art im Maßstab 1 : 1000000 oder 1 : 625000 veröffentlicht worden.

Surbiton (Surrey).

Charles William Phillips.